

KALENDERBLATT 19. MÄRZ

12. Kalenderwoche, 78. Tag des Jahres. Noch 287 Tage bis zum Jahresende. Sternzeichen: Fische. Namenstag: Josef

ES PASSIERTE

2013 - Der Bundesgerichtshof weist eine Klage des Fernsehmoderators Jörg Kachelmann gegen die Berichterstattung über intime Details aus seinem Strafverfahren ab und stärkt damit die Rechte von Journalisten.

2012 - Vor einer jüdischen Schule in Toulouse werden drei Kinder und ein Rabbiner von einem Franzosen algerischer Herkunft erschossen.

2009 - Spanien will seine rund 630 Soldaten aus der KFOR-Schutztruppe im Kosovo abziehen – als erstes der beteiligten Länder.

2004 - Bei einem Attentat in Taiwan werden Präsident Chen Shui-bian und seine Vizepräsidentin Annette Lu durch Schüsse verletzt.

2001 - Nach jahrelangem Tauziehen wird die Dienstleistungsgewerkschaft ver.di gegründet.

1999 - Bei einem Bombenanschlag in der russischen Stadt Wladikawkas im Nordkaukasus werden mindestens 50 Menschen getötet.

1949 - Der Deutsche Volksrat verabschiedet in der sowjetischen Besatzungszone eine Verfassung für eine zu gründende „Deutsche Demokratische Republik“.

1922 - Erstmals findet in Schweden der „Wasalaufring“ statt - ein Skilanglauf über 90 Kilometer von Sälen nach Mora.

1702 - Anna, die letzte britische Herrscherin aus dem Hause Stuart, wird Königin von England, Schottland und Irland.

AUCH DAS NOCH

1995 - dpa meldet: Mit sieben Kugeln aus ihren Dienstwaffen erlegen zwei Polizeibeamte in Bochum einen Hirsch, der zuvor aufgeregt durch das Stadtzentrum getrabt war und dabei zahlreiche Autofahrer in Verlegenheit gebracht hatte.

GEBURTSTAGE

1955 - Bruce Willis (59), amerikanischer Schauspieler („Stirb langsam“)

1952 - Harvey Weinstein (62), amerikanischer Film- und Fernsehproduzent

1933 - Philip Roth (81), amerikanischer Schriftsteller („Portnoys Beschwerden“)

1907 - Hans Mayer, deutscher Literaturhistoriker, Musikwissenschaftler und Autor, gest. 2001

1899 - Aksel Sandemose, Schriftsteller („Der Klabautermann“), gest. 1965

TODESTAGE

2009 - Gertrud Fussenegger, österreichische Schriftstellerin („Die Brüder von Lasawa“), geb. 1912

1999 - José Agustín Goytisolo, spanischer Lyriker („Die Rückkehr“), geb. 1928

Benefizkonzert mit „Tailed Comedians“

Am Sonntag, 30. März, um 17 Uhr, findet ein Benefizkonzert mit den „Tailed Comedians“ in Rodalben, Sitzungssaal der Verbandsgemeinde statt. Die Gruppe hat sich ganz auf die Musik der 20er und 30er Jahre spezialisiert und singt neben den Original-Arrangements der weltberühmten „Comedian Harmonists“ und deren Nachfolgegruppen auch Eigenarrangements. Neben bekannten Schlägern gräbt das Ensemble immer wieder unbekanntere „Perlen“ aus dem riesigen Schatz der „Comedian Harmonists“ aus. Karten gibt es im Vorverkauf für zehn Euro im Pfarrbüro St. Josef und im Touristbüro der Verbandsgemeinde Rodalben und an der Abendkasse für zwölf Euro. Der Erlös ist für die Renovierung der St. Josefskirche bestimmt.

Der swingende Holländer

Wäscheleinfon statt Kontrabass: Ein Duo begeistert die Jazz-Freunde in Dahn

Wer nicht glauben mag, dass man einen Kontrabass mit einem „Wäscheleinfon“, bestehend aus einem Speiskübel, einem Besenstil und einer Wäscheleine, ersetzen und darauf auch noch perfekt musizieren kann, der konnte sich am Sonntag in dem wieder einmal bis auf den letzten Platz besetzten Alten E-Werk in Dahn beim Frühschoppen der Jazz-Freunde vom Gegenteil überzeugen. Das unbeschreibliche „Huub Dutch Duo“ ließ den „Kübel-Bass“, der von einem Blues-Piano begleitet wurde, fast drei Stunden lang vor einem völlig aus dem Häuschen geratenen Publikum swingen. „Life is fine, wenn you are on the Wäschelein...“

Der Entertainer Huub Dutch, seines Zeichens Holländer, wie sich am Namen unschwer erkennen lässt, ist nicht nur ein begnadeter Musiker. Seine Anmoderationen, seine Bewegungen und sein faszinierendes Mimenspiel ließ jedes Musikstück, das er an diesem Morgen aus dem Ärmel zog, zu einem einzigartigen Erlebnis werden.

Begleitet wird Huub von dem ebenso genialen Pianisten Chris Oettinger. Gemeinsam mit „Herrn Oettinger“ – mit der Betonung auf „Herr“, worauf Huub Dutch besonderen Wert legt – zieht der Ausnahmemusiker alle Register. Herr Oettinger, die Augen hinter einer Sonnenbrille verborgen, bildet mit seinen erstarrten Gesichtszügen – statt Sprache nutzt er Pantomime, um zu sagen, was er zu sagen hat – das krasse Gegenstück zu dem quirligen Huub.



Der Entertainer Huub Dutch und sein Pianist „Herr“ Oettinger zogen am Sonntag im Alten E-Werk als „Huub Dutch Duo“ alle Register. (Foto: Hagen)

Zu den ganz besonderen Sahnstückchen zählten die Kompositionen von „Herrn Oettinger“. So ein Liebeslied – obwohl Herr Oettinger nach Aussage seines Partners keine Ahnung von der Liebe hat. „Alles, was er weiß, weiß er von mir“, erklärte Huub und das erklärte dann auch den Text des Songs „Is' es?“.

Dagegen erwies sich „Deine Liebe“ aus der Feder Oettingers als eine Liebeserklärung an die Ehefrau des „Wäscheleinfonisten“, die alles beinhaltete, was frau sich nicht einmal zu wünschen wagt. Denn wo gibt es schon einen Kerl, der zugibt, dass er unzuverlässig, chaotisch, schlampig und unkonzentriert ist – und das alles mit einem einzigen Satz „Aber eines vergess' ich nie – meine Liebe zu dir“ wegzuwischen vermag.

Phantastisch auch die Vertonung der Lausbubengeschichten „Max und Moritz“ von Wilhelm Busch, der sich in seinen kühnsten Träumen wohl nicht hat vorstellen können, dass seine Geschichten – über die das

Ein Liebeslied von einem, der keine Ahnung von Liebe hat

Duo auf der Suche nach Texten aus der deutschen Literaturgeschichte gestolpert war – derartig swingen. Perfekt wurde die Sache durch das schauspielerische Talent des Holländers, der sich alleine durch sein Mimenspiel in panisch gackernde Hühner, freche Lausbuben und eine un-

endlich traurige Witwe Bolte zu verwandeln wusste.

Klassiker wie das berühmte „La Mer“ des französischen Chansonniers Charles Trenet, die Moritat von „Mackie Messer“ aus Bert Brechts Dreigroschenoper oder „What a wonderful World“ füllte die Reihe an unzähligen Zugaben. Und immer wieder war es „das letzte Stück“, bevor der Applaus des Publikums und die Spielfreude des Duos doch wieder die Oberhand gewann.

Zwischen all den vielen phantastischen, swingenden und groovenden Musikstücken, gab Huub Dutch seinen Lebensweisheiten zum Besten und startete damit einen Muskelkater verursachenden Angriff auf die Lachmuskeln. So warnte er vor dem Klimawandel, da bei steigendem Meeresspiegel alle Holländer nach Deutschland kämen. „Stellen Sie sich vor: 1,5 Millionen Niederländer lassen sich in Dahn nieder“, so sein Horrorszenerario. Daneben gab es auch noch eine kleine Lektion Holländisch für Anfänger, und da muss man erst mal drauf kommen, dass „Haar-Ring mit An-Tschüss“ Heringe mit Zwiebeln heißt.

Wirklich sensationell, was der Vorsitzende der Jazzfreunde, Holger Rysseck, mit diesem Duo aus Heidelberg in die kleine Wasgaustadt geholt hat. Inzwischen fragt man sich nach jeder Vorstellung, wie Rysseck so etwas noch zu toppen gedenkt – aber man darf gewiss sein: Auch die nächste Veranstaltung wird keine Wünsche des zunehmend verwöhnten werdenden Publikums offen lassen. (lh)

Kunst im Dialog mit dem Krankenhaus

Die Vielfalt der Stile bestimmt das Werk von Hans-Jürgen Henner

Werke des Pirmasenser Künstlers Hans-Jürgen Henner sind zurzeit im Krankenhaus Pirmasens zu sehen. Gezeigt werden 90 Exponate, wobei die Besucher einen Überblick über sein Schaffen in den letzten 20 Jahren erhält. Die verschiedenen Entwicklungsprozesse sind deutlich erkennbar, ebenso die Schwerpunkte, die sich der Künstler stets selbst setzt.

„Die Kunst ist immer ein Dialog“, meinte Henner bei der Eröffnung der Ausstellung im Eingangsbereich des

Krankenhauses. So vielseitig ein Dialog sein kann, so vielseitig sind auch die Maltechniken bis hin zur Bildhauerei, die der Künstler nutzt. Dies birgt allerdings auch die Gefahr in sich, den Betrachter schnell zu überfordern.

So ist es vor allem, wenn, wie bei dieser Ausstellung, die Werke keine Titel tragen. Manche erklären sich vom Motiv her selbst, auch die Vielfalt ist gewaltig und beeindruckend. Aber ein Verständnis sollte schon er-

möglicht werden, damit solche Kunst im öffentlichen Raum auch von Nichtkunstinteressierten gut angenommen werden kann.

Wie Verwaltungsdirektor Benno Lutz erklärte, spielte für das Krankenhaus bei der Planung dieser Ausstellung die Regionalität und die Vielseitigkeit des Künstlers eine wesentliche Rolle. Noch bis zum 15. Juni können die Werke von Hans-Jürgen Henner im Erdgeschoss des Krankenhauses begutachtet werden. (nsf)



Eine Ausstellung von Werken des Pirmasenser Künstlers Hans-Jürgen Henner ist zurzeit im Krankenhaus Pirmasens zu sehen. (Foto: Scharf)

Gospelkonzert für die Realschule plus

Gemeinsam mit dem Chor der Realschule plus Hauenstein gestalten die Mitglieder des Vokalensembles „Gospel-Connection Karlsruhe“ unter der Leitung von Professor Dr. Johann Beichel am Sonntag, 23. März, in der Bartholomäuskirche in Hauenstein ein Gospelkonzert. Es beginnt um 18 Uhr. Die Initiative „Kultur im Dorf“ Hauenstein ist Mitorganisator. Der Gospelchor wurde im Jahr 2008 gegründet. Die vier Sängerinnen des Ensembles sind alle

Musiklehrerinnen und Chorleiterinnen. Als Sopranistinnen singen Antje Völz und Claudia Gerner, die Altstimmen sind Renate Baumann und Heidi Gretenkord. Hinzu kommt die aus Brasilien stammende Mezzosopranistin Rosemaria Ribeiro-Mellmann. Bei den Konzerten stehen für den musikalischen Leiter des Chors, Professor Beichel, die musikalische Improvisation und die Spontaneität im Vordergrund. Der Eintritt zu dem Konzert ist frei. Um eine Spende für den Fachbereich Musik an der Realschule plus, Hauenstein, wird jedoch gebeten. (mom)

Moderner Tanz zur Musik der „Bee Gees“

Dance Fever – moderner Tanz mit viel Nostalgie nach der Musik der „Bee Gees“, erwartet die Besucher am Sonntag, 23. März, in Zweibrücken. Das Werk bringt die Zuschauer zurück in die Ära der Discokugeln und weißen Anzüge. Dieses Stück des „Odyssey Dance Theaters“, choreographiert nach Musik der „Bee Gees“, ist die Definition von Disco schlechthin. Beginn ist um 18 Uhr in der Festhalle. Karten gibt es beim Kultursamt Zweibrücken. 06332/871-451 und -471

Songs, die zum Mitdenken motivieren

Kölner Duo bot groovige Chansons

Einen beeindruckenden Beweis seines Könnens gab das Kölner Duo Astrid Barth/Philipp Roemer bei seinem Auftritt in Vinningens Kulturzentrum „Alte Kirche“. Leider waren es nur wenige Zuhörer, die dem Gesang der wort- und stimmgewaltigen Sängerin und dem packenden Gitarrenspiel ihres souveränen Begleiters lauschten.

„Groove Chanson“ hieß das Motto des Abends und dafür öffneten die beiden eine Schublade, die sie selbst gezimmert hatten. Auf dem Programm standen durchweg Titel in deutscher Sprache, einige davon sogar hitverdächtig. Die Sängerin schreibt Texte, die plausibel erscheinen, ohne zu dozieren, die tief empfunden sind, ohne kitschig zu wirken. Ihre Interpretation motiviert zum Anderssein und Mitdenken.

Unüberhörbar ist, dass sie sich früher mal mit Rock, Soul und Jazz auseinandersetzte und aus dieser Richtung die Kraft, Wärme und Tiefe mitbringt. Die Glaubwürdigkeit stammt jedoch ganz offensichtlich auch aus dem Leben, das sie nach eigener Aussage ausgiebig studiert hat. So war sie beruflich immer in Bewegung. Doch wie ein roter Faden zog sich daneben die Musik durch ihre Jahre, bis sie sich schließlich ganz diesem Metier widmete, als freiberufliche Sängerin und Gesangsdozentin.

Philipp Roemer präsentierte durchweg eine virtuos gespielte, rhythmisch exakte akustische Gitarre, stets mit einem groovigen Bluesound. Ohne Schwierigkeiten

wechselte er von den Begleit- in die Solophasen, wirkte als eine Art Orchester, das auf Bass und Schlagzeug verzichten konnte. Seine besondere Liebe gilt offensichtlich dem Blues.

Roemers Spielweise ist von Gelassenheit geprägt und packt aus diesem Grund umso mehr. Für seine gelegentlich eingebrachte zweite Stimme gilt dies genauso.

„Wenn du mich brauchst“ hieß ein besonders packender, gemeinsam gesungener Titel, bei dem es um Freundschaft, Vertrauen und Aufeinander verlassen ging. Hier wie aber auch bei allen weiteren offenbarte die Sängerin nicht nur eine Stimme, die alle Facetten des Ausdrucks beinhaltet, sondern auch die dazu passende Mimik und Gestik. Besonders deutlich wurde dies auch beim Song „Kein Blues“, eine textlich-musikalische Erklärung für die Eigenmarke „Groove Chanson“.

Dass die Sängerin nicht nur einen Blick für Themen des Alltags hat, sondern immer wieder aus eigenen Erfahrungen schöpft, wurde sehr schnell deutlich. „Kuss von der Tour“, „Kiste im Keller“, „Maschinen“ und alle weiteren Eigentitel aus ihrem Fundus in Verbindung mit entsprechender Moderation und tief empfundener Ausdrucksweise ließen daran keine Zweifel aufkommen. Ein Griff zum Akkordeon kam noch hinzu. Den wenigen Zuhörern hat es gefallen, wie der laute Applaus am Ende des Konzerts verdeutlichte. (lof)



Das Kölner Duo Astrid Barth, Gesang, und Philipp Roemer, Gitarre, lieferte in Vinningens „Alte Kirche“ ein beeindruckendes Zeugnis ihres Markenzeichens „Groove Chanson“. (Foto: L. Feldner)

Kultour kalender

Mittwoch, 19. März

19.30 Uhr, Saarbrücken, Saarländisches Staatstheater, Die Fledermaus, Operette von Johann Strauß

19.30 Uhr, Kaiserslautern, Pflanztheater, Großes Haus, Iphigenie in Aulis, Oper von Christoph Willibald Gluck in französischer Sprache

20 Uhr, Kaiserslautern, Kulturzentrum Kammgarn, Cotton Club, Da lacht das Schaf!, mit Detlev Schönauer, Rena Schwarz und Joachim Hahn
21 Uhr, Pirmasens, Irish Pub, Open Stage!, offene Bühne mit wechselnden Musikern

Donnerstag, 20. März

16 Uhr, Pirmasens, Jugendhaus St. Anton, Rotkäppchen
20 Uhr, Zweibrücken, Festhalle, Heinrich-Gauf-Saal, Verbrennungen, Schauspiel
20 Uhr, Zweibrücken, Killarney Irish Pub, Eric Maas, Rock, Pop

21 Uhr, Pirmasens, Z1 Live-Musikclub, Hendrix Cream & Co, Rock